

ist er tot? Erst wenn feststeht, daß der Urheber noch keine 50 Jahre tot ist, wird der Urheberrechtsschutz in der Regel noch bestehen. Alles weitere richtet sich danach, was für ein Kunstwerk vorliegt und zu welchem Zweck die Vervielfältigung erfolgen soll.

Eine Rokokoplastik darf sich danach jeder in haargenauer Kopie in seinen Garten stellen und abbilden, wo und so oft er will, während beispielsweise eine Photographie einer Plastik von Ernst Barlach (gest. 24. 10. 1938) erst 1989 ohne Erlaubnis auf Postkarten vervielfältigt und verbreitet werden darf, es sei denn, daß es sich um ein öffentlich aufgestelltes Denkmal handelt.

Nach der „Berner Übereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und der Kunst“, der bisher 43 Staaten einschließlich sämtlicher europäischen Länder angehören, werden ausländische Künstler eines Mitgliedstaates hinsichtlich ihrer Werke genau so geschützt wie inländische Urheber. Danach genießt also, um das obige Beispiel zu erweitern, ein Werk von Auguste Rodin (gest. 17. 11. 1917), solange nicht der französische Fiskus Erbe ist, auch 1953 in Deutschland noch 15 Jahre lang urheberrechtlichen Schutz.

Ekkehard Gerstenberg

REZENSIONEN

ADOLF GESSNER, *Abtei Rauden in Oberschlesien* (Quellen und Darstellungen zur schlesischen Geschichte, herausgegeben von der Historischen Kommission für Schlesien). Kitzingen (Holzner-Verlag) 1952. 56 Seiten, 2 Abb. im Text und 55 auf Tafeln. Lwd. DM 15.50.

Die Kirche der Zisterzienserabtei Rauden in Oberschlesien, bald nach der 1252 erfolgten Gründung errichtet, ist eine kreuzförmige Basilika mit regelmäßigem Querhaus, quadratischem Altarhaus und ebensolchen Kapellen in den östl. Winkeln. Der aus Backstein mit Hausteinverwendung errichtete Bau ist mittelgroß (Länge i. L. 48,50 m) und ganz mit Kreuzrippengewölben eingedeckt. Im Mittelschiff des vierjochigen Langhauses sind diese quadratisch, im Seitenschiff längsrechteckig, die weiten spitzbogigen Arkaden ruhen auf kreuzförmigen Pfeilern, eine einfache noch „romanisierende“ Anlage, wichtig als erster größerer Bau in diesen Gegenden. Nach der Stukierung, die in den achtziger Jahren des 18. Jahrhunderts eine ältere Barockausmalung ersetzte, sind mittelalterliche Formen nur noch an der Westpforte, am nördl. Obergaden (unter einem Schleppdach) und an einigen Kapitellen kenntlich. Turmüberbaute Westvorhalle mit seitlichen Kapellen und flächige Fassade nach Brand 1724, aus derselben Zeit die Marienkapelle am südl. Querschiffarm.

Die Ausstattung zumeist 18. Jahrhundert, Hochaltar mit einer Kopie nach Seb. Ricci von Jaeger (Wien) 1733, Skulpturen von J. M. Österreich. Von demselben die jetzt in der Kirche verstreuten Skulpturen der Marienkapelle. Mobiliar zumeist klassizistisch, um 1790.

Die Klostergebäude, seit 1820 Schloß, um zwei rechteckige Höfe angelegt, 1671 von Melchior Werner aus Neißë begonnen. Ihr Vorgänger war ein Holzbau.

So etwa würde der Artikel Rauden im Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler lauten — wenn er vorhanden wäre. Er fehlt aber selbst in der letzten Auflage! Es ist daher wichtig, daß der Verf. sein Manuskript, das während der Inventarisationsarbeit entstand, mitsamt den Bildunterlagen retten und jetzt veröffentlichen konnte. Es gibt Geschichte, Beschreibung und Würdigung in inventarmäßiger Vollständigkeit, wenn auch ein wenig für eine breitere Leserschicht bearbeitet. — Ob es notwendig und richtig war, den Band durch anspruchsvollen Einband und stärkstes Kunstdruckpapier für die eigentlichen Interessenten fast unerschwinglich zu machen? Hans Erich Kubach

EUGEN KUSCH, *Unvergängliches Nürnberg*. Nürnberg 1953, Verlag Hans Carl, Gr. 8°, 160 S., 126 Abb. DM 18.50.

Dieser neue Beitrag zu der Stadtmonographie Nürnbergs unterscheidet sich grundlegend von den Bildbänden, die in den Nachkriegsjahren über Dresden, Hamburg, Würzburg und Stuttgart erschienen sind. Während dort meist die Ruinen alten Ansichten der unzerstörten Bauten in den Abbildungen gegenübergestellt wurden, unternimmt hier der Verf. (der zugleich sein eigener Photograph ist) den bemerkenswerten Versuch, das Nürnberg zu zeigen, wie es sich uns im Jahre 1953 darbietet. Freilich: das Gesamtbild der Stadt, wie es W. H. Wackenroder im Jahre 1797 begeistert in seinen Herzenergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders beschreibt und von dem er sagt: „Nürnberg, du vormals weltberühmte Stadt! Wie gerne durchwanderte ich deine krummen Gassen, mit welcher kindlichen Liebe betrachtete ich deine altväterischen Häuser und Kirchen, denen die feste Spur von unserer alten vaterländischen Kunst eingedrückt ist“ — ist für immer und unwiederbringlich verloren.

So wird man mit einigem Vorbehalt zu dem neuen Bildband greifen, der das beste Zeugnis für die innige Vertrautheit des Verf. mit dem von ihm behandelten Gegenstand ablegt. In sehr übersichtlicher Weise ist dem Werk ein Stadtplan beigegeben, dessen Nummern auf die Abbildungen verweisen, die ihrerseits wieder von einem gesondert gedruckten, kommentierenden Text ergänzt werden. Dem Ganzen liegt der Gedanke eines Stadt-Rundgangs zugrunde, der dem Freund und Verehrer des alten Nürnberg — und wer wäre das nicht? — lebendig veranschaulicht, daß dieser Ort „auch heute noch eine im höchsten Maße sehenswerte Kunststadt ist“. Daß hier viele bisher noch nie veröffentlichte Aufnahmen (wie die Stuckdecke des Fembohauses, Abb. 105) und auch einige charakteristische Beispiele der Altnürnberger Malerei, der Plastik und des Kunstgewerbes reproduziert sind, verdient besonders hervorgehoben zu werden. Ebenso erfreulich ist die Tatsache, daß in diesem Band einige schöne alte Herrensitze im äußeren Stadtbereich (Taf. 117—123) abgebildet wurden, die außerhalb Nürnbergs bisher kaum oder nur sehr wenig bekannt waren.

Der Absicht des Verf. lag es offensichtlich fern, ein im engeren Sinne des Wortes „kunsthistorisches“ Buch über Nürnberg zu schreiben, wie das F. Kriegbaum in mustergültiger Weise über die gleiche Stadt getan hat (1. Aufl.: Berlin 1937, 4. Aufl.: 1950), dessen grundlegendes Werk man hier gerne zitiert gesehen hätte. Der vom Verlag vorzüglich ausgestattete Bildband mit seinen sorgsam ausgewählten Aufnahmen